

Dorferneuerung Oberneisen / Moderation

Protokoll Arbeitskreis „Ortsbildgestaltung und Verkehr“, Dorfrundgang 21.5.2008, 18 Uhr ab Turnhalle

Am Rundgang nahmen 14 Personen teil (siehe Teilnehmerliste)

Um verschiedene im Arbeitskreis diskutierte Punkte vor Ort überprüfen und besprechen zu können und um eine genauere Vorstellung von den räumlichen Gegebenheiten zu erhalten, war dieser Ortsrundgang im Arbeitskreis vereinbart worden.

Im Verlauf des Rundgangs wurden folgende Maßnahmen und Anregungen diskutiert:

Umfeld Turnhalle / Festplatz:

- an der Turnhalle soll der Bereich um die Buswarte und den unansehnlichen Stromkasten neu gestaltet werden, wobei auch die im Dorf verteilten Altglas- und Kleider-Container hinter der Warte einen geeigneten Standplatz erhalten sollen
- Der kreisförmige Platz vor der Turnhalle soll besser gestaltet werden (nicht so kahl), eventuell mit Pergola oder Rundbank und Bepflanzung
- der Festplatz sollte möglichst auch von der Dorfseite her direkt erreichbar sein, eine Fußwegeanbindung soll geprüft werden

Hauptstraße

- entlang der Mauer am Anwesen Reusch könnte eine Bepflanzung oder Begrünung stattfinden
- an der Ecke Kirchberg / Gemeindehaus wäre Platz für eine Bepflanzung oder Fassadenbegrünung
- Über den Einfahrten zu den Höfen sowie zu den Seitenstraßen wären Überspannungen oder Rebtore machbar, im Straßenbereich ist die Mindesthöhe von 4,50 m einzuhalten
- der Eingang zum Pfarrhaus sowie dessen Fassadengestaltung sollte neu überarbeitet werden, da es eher wie ein Fremdkörper im Straßenbild wirkt
- entlang der Hauptstraße sollten die Anlieger auf Bepflanzungswünsche und Bepflanzungsmöglichkeiten angesprochen werden und hierüber eine Liste erstellt werden, die dann als Sammelbestellung dienen soll und abgearbeitet werden könnte, dies könnte von einer kleinen Gruppe des Arbeitskreises übernommen werden
- die Zäune im Ort sollten möglichst wieder als einfache Latten- oder Staketen-Zäune ausgebildet werden; wo noch welche vorhanden sind, sollten auch alte Eisenzäune erhalten und aufgearbeitet werden

Wiesenstraße

- alte Bruchsteinmauern und ihr Bewuchs sollten wo immer möglich erhalten werden
- in der Wiesenstraße könnte im Umfeld des Trafohäuschens eine Bepflanzung stattfinden, eventuell auch mit kleineren Bäumen
- schöne Eisentore sollten aufgearbeitet werden
- an den Garteneingängen könnten Rosenbögen errichtet werden

Kaltenbachstraße

- der Straßenraum könnte durch Pflanzinseln und Parkbuchten gegliedert werden, um den „Rennstrecken-Charakter“ aufzulösen
- am Kindergarten soll die große Freifläche einschließlich der Einfassungsmauer neu gestaltet werden, da diese nicht den Sicherheitsvorschriften entspricht; hier wurden verschiedene Lösungen mit Lattenzaun, Bruchsteinabdeckung, Verputz oder Bepflanzung diskutiert; es sollen verschiedene Lösungsvarianten erarbeitet werden
- als Bäume im Umfeld des Kindergartens würden sich Kastanien, Ahorn, Eschen oder Stadtbirnen eignen

Fußweg

- eine andere Zaungestaltung durch die Anlieger ist bereits geplant
- zusätzlich könnten Rosenbögen oder Staudenbepflanzungen den Wegeverlauf auflockern
- auch Eingänge zu eventuell geplanten privaten Gastronomie- und Einkaufsangeboten beiderseits des Fußweges wären wünschenswert

Dorfplatz

- der Bachlauf sollte so weit es geht wieder im Platzbereich sichtbar gemacht werden, eventuell auch als künstlich angelegtes Bachbett
- die im Umfeld geplante Gastronomie sollte ihre Garnituren als „Biergarten“ auf den Platzbereich stellen können
- an geeigneten Stellen sollten Sitzgruppen, Pflanzflächen und Informationstafeln aufgestellt werden
- im Randbereich könnte auch ein Boule-Platz entstehen, der die Geselligkeit und Kommunikation fördert

Ecke Grebenstraße

- die unansehnliche Mauer am Fuß des Burgfelsens soll beseitigt werden, stattdessen wird eine Gabionenwand mit passendem Gestein errichtet
- die Trafostation soll durch eine geeignete Verkleidung und Bepflanzung kaschiert werden

Zugang Burgmauer/ Umfeld

- der Aufgang zur Burgmauer wird neu gestaltet, wobei eine Treppe mit Pflanzbeeten entsteht, der Restbereich soll gepflastert werden
- die gemeindeeigene Freifläche unterhalb der Burgmauer soll mit verschiedenen Ebenen gestaltet werden, um sie als Sitz- und Veranstaltungsbereich nutzen zu können
- eventuell könnte auch ein Teil des Baumbestandes in der Böschung zur Kirche entfernt werden (Akazien), um Sichtverbindungen zu schaffen; auch die Wiederanpflanzung von Heidepflanzen, wie sie früher dort typisch war, ist im Gespräch

Allgemeine Anmerkung:

- alle besprochenen Kleinmaßnahmen, die nicht für einen eigenen Förderantrag ausreichen, sollen in einem Sammelantrag zur Ortsbegrünung und Umfeld-verbesserung gebündelt werden, der bis zum 1.8.2008 gestellt sein soll, um evtl. schon den Herbst als Pflanzzeit nutzen zu können

Felsen:

- bei der Vegetation des Felsens soll darauf geachtet werden, dass die natürliche Trockenvegetation erhalten bleibt und nicht durch Gräser und Kulturpflanzen verdrängt und überwachsen wird; hier soll ein Gespräch mit der zuständigen Umweltbehörde und Fachleuten geführt werden

Hauptstraße

- bei zahlreichen Gebäude-Vorsprüngen und Nischen wären Bepflanzungen möglich, ohne dass der Gehweg eingeschränkt wird
- Fliesen an den Fassaden sollten als untypische Materialien beseitigt werden, besonders im Sockelbereich, da sie dazu führen, dass die natürliche Feuchtigkeit der alten Mauern nicht nach außen entweichen kann und sich nach innen zieht

Rathaus

- hier muss ein Gesamtkonzept zur Umnutzung, Gestaltung und Sanierung erarbeitet werden, um eine langfristige Zielvorstellung des Gesamtgeländes zu erhalten

Abschlussgespräch im evang. Gemeindehaus

- außer für bauliche Maßnahmen sind auch Zuschüsse für kulturelle oder soziale Zwecke möglich, wie z.B. für eine Chronik oder einen Bildband; hier könnten schon historische Fotos und Dokumente gesammelt und archiviert werden
- begleitend zu den öffentlichen Vorhaben müssen auch die privaten Maßnahmen vorangetrieben werden, um eine solide Grundlage für den Aufbau eines dörflichen Tourismus zu schaffen
- große leerstehende Scheunen und Nebengebäude könnten auch mit relativ geringem Aufwand für kulturelle Zwecke umgebaut und umgenutzt werden, z.B. als Veranstaltungs- oder Ausstellungsräume, für private Feierlichkeiten o.ä.
- nach den Sommerferien soll eine Fahrt zu einer ehemaligen Schwerpunktgemeinde organisiert werden, um die Erfahrungen kennen zu lernen und sich auszutauschen
- als nächster Arbeitskreistermin wurde der 11.06.2008, 19 Uhr, festgelegt